

Koch, Sascha

Stefanie Hartz/Josef Schrader (Hrsg.): Steuerung und Organisation in der Weiterbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. 416 S. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 56 (2010) 1, S. 143-146



Quellenangabe/ Reference:

Koch, Sascha: Stefanie Hartz/Josef Schrader (Hrsg.): Steuerung und Organisation in der Weiterbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. 416 S. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 56 (2010) 1, S. 143-146 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-72842 - DOI: 10.25656/01:7284

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-72842>

<https://doi.org/10.25656/01:7284>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Bildung in der Demokratie

Franz Hamburger/Jürgen Oelkers

Einleitung in den Thementeil 1

Jürgen Oelkers

Demokratisches Denken in der Pädagogik 3

Sven Steinacker/Heinz Sünker

Politische Kultur, Demokratie und Bildungspraxis in Deutschland.
Mitverwaltung – Selbstbestimmung – Partizipation oder „1968“ im Kontext
von Geschichte 22

Thomas W. Coelen

Partizipation und Demokratiebildung in pädagogischen Institutionen 37

Hartmut Ditton

Wie viel Ungleichheit durch Bildung verträgt eine Demokratie? 53

Allgemeiner Teil

Martin Giese

Der Erfahrungsbegriff in der Didaktik – eine semiotische Analyse 69

Stephan Schumann

Motivationsförderung durch problemorientierten Unterricht? Überlegungen zur
motivationstheoretischen Passung und Befunde aus dem Projekt APU 90

Uwe Maier

Effekte testbasierter Rechenschaftslegung auf Schule und Unterricht – Ist die internationale Befundlage auf Vergleichsarbeiten im deutschsprachigen Raum übertragbar?	112
---	-----

Besprechungen

Walter Hornstein

Tanja Betz: Ungleiche Kindheiten: Theoretische und empirische Analysen zur Sozialberichterstattung über Kinder	129
--	-----

Walter Herzog

Manfred Lüders/Jochen Wissinger (Hrsg.): Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation	
Michaela Gläser-Zikuda/Jürgen Seifried (Hrsg.): Lehrerexpertise. Analyse und Bedeutung unterrichtlichen Handelns	133

Petra Gruner

Helmut Köhler (unter Mitarbeit von Thomas Rochow): Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte. Band IX: Schulen und Hochschulen in der Deutschen Demokratischen Republik 1949–1989	136
--	-----

Hans-Ulrich Grunder

Peter Dudek: „Versuchsacker für eine neue Jugend“. Die Freie Schulgemeinde Wickersdorf 1906–1945	140
--	-----

Sascha Koch

Stefanie Hartz/Josef Schrader (Hrsg.): Steuerung und Organisation in der Weiterbildung	143
--	-----

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen	147
Impressum	U3

tionen, die Peter Dudek in real-, personen- und institutionengeschichtlicher Perspektive am Beispiel Wickersdorfs beantwortet.

Trotz seiner skeptischen Beurteilung Wynekens und des Internats zeigt Dudeks Studie aber eben auch, dass die Geschichte der FSG jenseits der nun herausgearbeiteten Schattenseiten ebenfalls ein erhebliches pädagogisches Innovationspotenzial aufweist. Beides zu ergründen ist das Ziel der Lektüre dieses Bandes.

Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder
Pädagogische Hochschule der FHNW
Obere Sternengasse 7
Postfach 1360
CH-4502 Solothurn
E-Mail: hansulrich.grunder@fhnw.ch

Stefanie Hartz/Josef Schrader (Hrsg.): Steuerung und Organisation in der Weiterbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. 416 S., EUR 22,90.

Die Frage nach veränderten Steuerungsformen und ihren Wirkungen (Qualitätssicherung, Evaluation, Standards etc.) steht seit Jahren ganz oben auf der Agenda von Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft. Solche Veränderungsdynamiken wurden – im Gegensatz etwa zur Governance-Debatte der Hochschul- bzw. Schulforschung – im Bereich der Weiterbildung bisher jedoch nicht unter einer explizit *steuerungstheoretischen* Perspektive aufgegriffen und analysiert. Diese Lücke wollen Stefanie Hartz und Josef Schrader mit dem Sammelband „Steuerung und Organisation in der Weiterbildung“ füllen. Auf insgesamt über 400 Seiten versammeln die Herausgeber 20 Einzelbeiträge, in denen organisationale Akteure, Instrumente und Wirkungsweisen von Steuerung in den Blick genommen werden. Ein besonderes Augenmerk richten die Herausgeber dabei auf die Steuerung von und in Organisationen. Die Beiträge resümieren empirische Forschungen oder fundieren Steuerungsfragen theoretisch – erfreulicherweise durchweg in analytischer Absicht und ganz jenseits einer programmatischen Lyrik. Als Adressatenkreis spricht der Sammelband

nicht nur die „scientific community“, sondern auch den interessierten Praktiker an – nicht zuletzt aufgrund der klaren Sprache der Beiträge, die in aller Regel ohne steuerungstheoretisches Vorwissen gelesen werden können. Die Zielrichtung von Hartz und Schrader ist jedoch eindeutig die Disziplin: Es geht den Herausgebern um den Anstoß und die konzeptionelle Fundierung einer Steuerungsdebatte in der Weiterbildungsforschung.

Die Weiterbildungsforschung, so formulieren Hartz/ Schrader als Ausgangspunkt des Bandes, gehe mit Blick auf vergangene Jahrzehnte vor allem von einem (absichtsvollen) Rückzug des Staates aus der gestaltenden Weiterbildungspolitik, d. h. einem *Steuerungsdefizit* aus. Demgegenüber sehen die Herausgeber eher *mehr*, zumindest aber *stärker ausdifferenzierte* Steuerungseinflüsse: eine zunehmende Anzahl von (organisationalen) *Akteuren* mit Steuerungsabsichten, die Verteilung von Steuerungskompetenzen auf verschiedene *Handlungsebenen* sowie ein intensiver genutztes Spektrum differenter *Steuerungsmedien*.

Die Analyse von Steuerungsprozessen greift seit einigen Jahren auf den Begriff der Governance zurück, um ihren Analysefokus zu erweitern und die vielfältigen Formen der Einflussnahme und Handlungskoordination in modernen Gesellschaften zu erfassen. Je nach Verwendungsweise zielt der Terminus der Governance auf Regulierungsformen jenseits der klassischen Alternative von „Markt vs. Staat“, avisiert formale wie auch informale Einflussnahmen und steht oft für ein komplexes Geflecht von Abhängigkeiten in einem Mehrebenensystem. Hartz und Schrader rekurrieren zwar auf den Terminus der „Steuerung“, definieren diesen aber mit explizitem Bezug auf die Governance-Diskussion in einem umfassenden Verständnis als „(...) sämtliche Formen der formellen und informellen Beeinflussung sozialer Prozesse, Strukturen und Ergebnisse in der (Weiter-)Bildung, die auf die Verringerung der Diskrepanz zwischen Erwartungen und Realitäten zielen“ (S. 21). Gerade dieser weite Fokus öffnet dann auch den Blick für die differenten Akteure, Ebenen und Medien steuernder Einflussnahme – und begründen eine Kritik an der These vom Steuerungsdefizit.

Als inhaltliche Rahmung der Einzelbeiträge konzipiert Schrader vorab ein Mehrebenenmodell, das die verschiedenen Steuerungsebenen konkretisiert, von denen aus Akteure Einfluss auf (Weiter-)Bildungsprozesse nehmen. Unter Rückgriff auf politikwissenschaftliche und soziologische Steuerungstheorien (Systemtheorie, soziologischer Neoinstitutionalismus, akteurzentrierter Institutionalismus, Governance-Ansatz) bettet er diese Prozesse in vier verschiedene Steuerungsebenen ein (Organisationsebene, unmittelbare Organisationsumwelt, nationale sowie internationale Ebene). Zudem unterscheidet Schrader im Anschluss an Willke die Steuerungsmedien Macht, Geld und Wissen. An das Mehrebenenmodell lehnt sich auch die Kapitelstruktur des Bandes an: Die drei Kapitel stehen für drei Steuerungsebenen (international, national und organisational) und versammeln die jeweiligen Überlegungen.

Das erste Kapitel umfasst die Beiträge, die auf *inter- bzw. supranationale* Steuerungsakteure und -prozesse zielen. Den Einstieg gestaltet Amos mit einem Beitrag, der nicht die Steuerungsprozesse selbst, sondern deren Konstitutionsbedingungen in gesellschaftstheoretischer Absicht analysiert. Im Anschluss an Überlegungen zur World Polity sowie Foucaults Gouvernementalitäts-Konzept sieht Amos in veränderten Steuerungspraktiken eine verstärkt auf die Konstruktion der Kategorie „Individuum“ zielende Vergesellschaftungspraxis. Im darauf folgenden Beitrag analysiert Ioannidou die verschiedenen Formen und Instrumente, mit denen zwei relativ neue, jedoch zentrale Akteure der internationalen Ebene, die OECD und die EU, Einfluss auf die Weiterbildung nehmen. Schemmann konkretisiert Ioannidous Übersicht am Beispiel der OECD und ihrer Länderberichte, deren Wandel und Steuerungswirkung er rückblickend nachzeichnet. Gnahn fokussiert demgegenüber auf das Instrument der Leistungsvergleichs- und Kompetenzstudien von OECD und EU und resümiert deren bisherige Entwicklung sowie konzeptionelle Herausforderungen des „Erwachsenen-PISA“ (PIAAC). Ein drittes Instrument stellt von der Handt mit dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ dar, der über die Weiterbildung hinaus nachhaltigen

Einfluss auf das Deutsche Bildungssystem gewonnen hat.

Die Beiträge des zweiten Kapitels betrachten die (national-)staatliche Steuerungsebene, die den bis dato zentralen Referenzpunkt für Steuerungserwartungen darstellt. Zunächst konturieren Tippelt u. a. eine Typologie der im Förderprogramm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ anzutreffenden Netzwerke. Die Typisierung basiert auf den zwei Dimensionen des „Innovationspotenzials“ sowie der „Steuerungs- bzw. Organisationsform“ der Netzwerke. Einen empirisch fundierten Blick auf die Konsequenzen staatlich initiiertener Neuerungen nimmt auch Krücken vor. Die von ihm untersuchte Etablierung von B.A./M.A.-Studiengängen interpretiert er aus der Perspektive des organisationstheoretischen Neo-Institutionalismus und zeigt daran auf, wie Hochschulorganisationen bildungspolitische Reformszenarien eigenwillig ausdeuten und verarbeiten. Eine rückblickende Perspektive nehmen dagegen Sauter sowie Reutter ein. Sauter konturiert in bundespolitischer Perspektive und vor dem Hintergrund der jahrzehntelangen Dauerfrage nach der Systembildung der Weiterbildung drei verschiedene (Systematisierungs-)Ansätze und deren jeweilige Steuerungsimplicationen. Reutter analysiert anschließend die Aktivitäten eines spezifischen Akteurs: der Bundesagentur für Arbeit. In kritischer Absicht resümiert er die arbeitsmarktbezogenen Steuerungsziele und -instrumente und geht dabei auch auf die – für den Bereich der beruflichen Weiterbildung überaus zentrale – Förderungspolitik der BA sowie das neue(ste) Leitkonzept „Employability“ ein.

Das dritte Kapitel enthält die vergleichsweise größte Anzahl von Beiträgen. Sie reflektieren das organisationale Steuerungshandeln in und von Organisationen vor dem Hintergrund umweltbezogener Anforderungen wie auch interner Bedingungen. Im Sinne eines systematisierenden Überblicks bilanziert Meisel die veränderten Umweltbedingungen von Weiterbildungsorganisationen (kontinuierlich zunehmende Leistungsansprüche, veränderte Finanzierungsformen) sowie deren zugleich traditionellen, internen Organisationsstrukturen. Vor diesem Hintergrund resümiert er die

gegenwärtige Nutzung organisationaler Steuerungs- und Managementkonzepte in der Weiterbildung (Organisations- und Personalentwicklung, QM etc.). Hartz greift eines dieser Konzepte, das Qualitätsmanagement, am Beispiel des Projektes „Qualitätstestierung in der Weiterbildung“ auf und analysiert die empirisch anzutreffende Verbreitung eines QM-Systems sowie die Motivstrukturen der organisationalen Akteure, sich dieses Steuerungsinstruments zu bedienen. In Abgrenzung zu diesem relativ neuen Steuerungsinstrument analysiert Dollhausen das für die Weiterbildung traditionale organisationale Steuerungselement der Angebotsplanung. Anhand der Untersuchungsergebnisse des DFG-Projektes „Wissen und Entscheiden in Organisationen der Weiterbildung“ zeigt sie idealtypisch auf, wie angebotsbezogenes Planungshandeln gegenläufige Ansprüche (pädagogisch vs. betriebswirtschaftlich) organisationspezifisch kombiniert und austariert. Vogel betont die Steuerungsdimension des didaktischen bzw. professionellen Handelns in Weiterbildungsorganisationen und verweist anhand einer Analyse des disziplinären Diskurses der Erwachsenenbildung auf ihre fehlende Verknüpfung. Die beiden folgenden Beiträge gehen der Frage nach, inwiefern Evaluation(swissen) die Rationalität von organisationaler Steuerung erhöhen kann. Kuper analysiert in systemtheoretischer Perspektive die Herausforderungen eines professionellen Umgangs mit wissenschaftlich erhobenen Evaluationsdaten bzw. deren Anwendung für die Begründung organisationaler Entscheidungen und verdeutlicht dies am Beispiel der Rückmeldung aus einer schulischen Leistungsvergleichsuntersuchung. Rahn wendet sich demgegenüber der Evaluation in der betrieblichen Weiterbildung zu und relativiert die Anwendbarkeit eines einschlägigen Evaluationsmodells im Spiegel der empirischen Evaluations- und Transferforschung. Harney/Fuhrmann analysieren die Effizienz von Schulen des Zweiten Bildungswegs (Abendschulen und Kollegs) und setzen diese zu Einstellungen der Lehrkräfte in Bezug. Hartz schließt das Kapitel zur Steuerung in Organisationen mit der organisationstheoretischen Konzeptionierung einer „mental Mitgliedschaft“, mit der die individuelle Verarbei-

tung organisationaler Steuerungsbemühungen seitens der Organisationsmitglieder analytisch konturiert wird.

Ein abschließendes Resümee von Schrader systematisiert die Aussagen der Beiträge noch einmal vor dem Hintergrund des eingangs entwickelten Mehrebenenmodells und stellt der Annahme eines Steuerungsdefizits die These eines veränderten und komplexeren Steuerungsregimes in der Weiterbildung entgegen.

Bei aller inhaltlichen Stringenz, welche vor allem durch die inhaltliche Rahmung seitens der Herausgeber erzeugt wird, ist kritisch anzumerken, dass der im Buchtitel angekündigte Aspekt der *Organisation* gegenüber demjenigen der *Steuerung* deutlich in den Hintergrund tritt. Zwar stehen Steuerungsaspekte auf der *Handlungsebene der Organisation* vielfach im Mittelpunkt der Beiträge, eine systematische Rückbindung an Organisationsforschung bzw. -theorie bleibt jedoch größtenteils aus (explizite Ausnahmen: Hartz sowie Krücken). Die Thematik der Steuerung und ihrer analytischen Ausdifferenzierung in verschiedene Ebenen und Medien steht demgegenüber eindeutig im Zentrum des Bandes. In anderer Hinsicht ist der Titel des Sammelbandes eher ein Understatement: Es geht zwar wie angekündigt um Steuerungsanalysen des Weiterbildungssektors, jedoch kann dieser Sammelband auch als „Steuerung am Beispiel von Weiterbildung“ gelesen werden. Er bietet auch Anregungspotenzial für die übergreifende Diskussion um eine Governance des Bildungssystems – nicht nur aufgrund der Aufsätze zur Hochschule (Krücken) sowie zu schulischen Organisationsformen (Amos, Harney/Fuhrmann, Kuper).

Insgesamt legen Hartz und Schrader einen überaus lesenswerten und anregenden Sammelband vor. Die Einzelbeiträge geben einen anschaulichen und durchweg analytischen Überblick über steuerungsrelevante Entwicklungen in der Weiterbildung (und zum Teil darüber hinaus). Hervorzuheben ist die von den Herausgebern geleistete inhaltliche Rahmung, die durch eine klare Ausgangsthese, ein Mehrebenenmodell als konzeptionelle Rahmung sowie die inhaltliche Zusammenführung am Ende des Bandes geleistet wird. Der Weiterbildungsforschung bietet dieser Sammelband ei-

nen Ausgangs- und Bezugspunkt für eine zukünftige Debatte um Steuerung bzw. Governance der Weiterbildung. Zugleich bietet er der Governance-Debatte eine Ergänzung um den Bereich der Weiterbildung, dessen institutionelle Anordnung sich deutlich vom (Hoch-) Schulbereich unterscheidet und der gerade deshalb aus steuerungsanalytischer Perspektive reizvoll ist.

Sascha Koch
Justus Liebig-Universität Gießen
FB 03/Sozial- und Kulturwissenschaften
Professur für Weiterbildung
Karl-Glöckner-Straße 21B
35384 Gießen
E-Mail: Sascha.Koch@erziehung.uni-giessen.de

Demokratiepädagogik bei Beltz



Wolfgang Edelstein/
Susanne Frank/
Anne Sliwka (Hrsg.)
**Praxisbuch
Demokratie-
pädagogik**
Sechs Bausteine für
Unterrichtsgestaltung
und Schulalltag
2009. 256 Seiten.
Broschiert
ISBN 978-3-407-62617-2

Eine Vielzahl von praktischen Anregungen, einsatzfertigen Kopiervorlagen und attraktiven Arbeitsblättern hilft, die Schule als Ort für authentische Demokratie-Erfahrungen zu gestalten – auch im ganz alltäglichen Unterricht.



Anne Sliwka
Bürgerbildung
Demokratie beginnt in
der Schule
2008. 222 Seiten.
Broschiert
ISBN 978-3-407-25499-3

Das Buch macht konkrete Vorschläge zur Entwicklung einer schulischen »Bürgerbildung« für die Demokratie. Es nimmt dabei sowohl Unterrichts- als auch Schulentwicklungsprozesse in den Blick.



Günter Becker
**Soziale, moralische
und demokratische
Kompetenzen fördern**
Ein Überblick über
schulische Förder-
konzepte
2008. 270 Seiten.
Broschiert
ISBN 978-3-407-32092-6

Dieses Buch zeigt und diskutiert die vielfältigen Ansätze zur Werteerziehung, die bereits entwickelt und erprobt worden sind. Auch die internationale Perspektive, insbesondere der angelsächsische Raum, wird berücksichtigt.



Gerhard de Haan/
Wolfgang Edelstein/
Angelika Eikel (Hrsg.)
**Qualitätsrahmen
Demokratie-
pädagogik**
Demokratische
Handlungskompetenz
fördern, demokrati-
sche Schulqualität
entwickeln
2007. Schuber mit 7
Heften und CD-ROM
ISBN 978-3-407-25471-9

Ein umfassendes Konzept zur demokratischen Qualitätsentwicklung – mit Praxishilfen zu Schulprogrammarbeit und Evaluation, außerdem einer CD-ROM mit Materialien zur Gestaltung von Unterricht und Schulleben.

BELTZ

Beltz Verlag · Weinheim und Basel · Weitere Infos: www.beltz.de